**Zeitschrift:** Schweizer Hebamme : offizielle Zeitschrift des Schweizerischen

Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de

l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale

ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici

Herausgeber: Schweizerischer Hebammenverband

**Band:** 38 (1940)

Heft: 1

**Artikel:** Die Verbreitungswege der Krebskrankheit

**Autor:** [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-951856

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 20.10.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

A 7 2065

Bern, 15. Januar 1940

# Die Schweizer Hebamme

Offizielles Organ des Schweiz. Sebammenvereins

Ericheint jeden Monat einmal

Druck und Expedition: Bühler & Werder A.-G., Buchdruckerei und Berlag

Waghausgaffe 7, Bern, wohin auch Abonnements- und Infertions-Aufträge gu richten finb.

Berantwortliche Redaktion für den wissenschaftlichen Teil: Dr. med. v. Fellenberg-Lardy,

Brivatdozent für Geburtshilse und Chnäkologie, Spitalackerstraße Nr. 52, Bern.

Für den allgemeinen Teil Frl. Frieda Baugg, Hebamme, Oftermundigen. Abonnemente:

Jahres - Abonnements Fr. 4. — für die Schweiz, Fr. 4. — für das Ausland plus Porto.

#### Inferate :

Schweiz und Ausland 40 Cts. pro 1-fp. Betitzeile. Größere Auftrage entfprechenber Rabatt.

Inhalt. Die Berbreitungswege der Arebstrankheit. — Schweiz Holmmenverein: Zentralborstand. — Kranfenkasse: Krankgemeldete Mitglieder.— Angemeldete Wöchenerinnen. — Todesanzeige. — Neujahr. — Vereinstachrichten: Sectionen Aargau, Bajelland, Bern, Graubünden, Luzern, St Gallen, Sargans-Werdenberg, Solothurn, Uri, Winterthur, Zürich. — Delegiertenbericht von der Generalbersammlung des Bundes Schweiz Frauenbereine. — Einz Glaubensbekenntnis. — Anzeigen.

## Zum neuen Iahre 1940.

In trübem Lichte liegt die Zukunft vor uns. Was man nach den Ersahrungen der Iahre 1914 bis 1918 nicht sür möglich gehalten hätte, ist Tatsache geworden: wieder stehen sich die großen Nationen Europas in Wassen gegenüber, um von neuem das Kriegsglück über die Zukunft entscheiden Ju lassen, statt der Vernunst. Wenn schon jeder von der Aleberzeugung durchbrungen sein sollte, daß selbs ein siegreicher Krieg dem Sieger nicht nur nichts nützt, sondern ihn, wie den Anterliegenden in jeder Beziehung schwächt und die Kulturerungenschaften von Iahrzehnten vernichtet, so wollen dies die leisenden Staatsmänner nicht begreisen. And nicht nur die Kriegssührenden, sondern auch die neutralen Staaten, die Keinen anderen Wunsch haben, als friedlich und ungeschoren ihr Leben zu leben, müssen mit unter dem Wahnsinn der Großen leiden.

So werden wir alle fühlen mussen, wie eng die europäischen Länder miteinander durch das Schicksal verbunden sind, und mitseiden mussen.

Wenn wir unseren Leserinnen troßdem alles Gute zum neuen Iahre wünschen, so geschieht dies in der leisen Hossnung, daß schließlich doch die Vernunst noch obsiegen werde, wenn es schon nicht den Anschein hat.

Redaktion und Verlag der "Schweizer Hebamme.

#### Bur gefl. Notiz.

Nach Erscheinen dieser Nummer wird die Buchdruckerei Bühler & Werder A.-G. die Nachnahmen sür die "Schweizer Hebamme" pro 1940 mit

#### Fr. 4. 20

versenden. Es wird darauf ausmerksam gemacht, daß laut § 31 der Statuten das Abonnement für alle deutschieden Mitgliede des Schweiz, sedammenvereins obligatorisch ist. Sie werden deshalb ersucht, die Nachnahme nicht zurückzusenden und dasür zu sorgen, daß bei Abwesenheit die Angehörigen sie einlösen, wenn der Postbote kommt. Abonnentinnen, welche nicht Mitglieder des Schweiz. Sedammenvereins sind und die Zeitung nicht mehr halten wollen, sind gebeten, sich bis längstens am 20. Zanuar abzumelden.

Buchdruckerei Bühler & Werder A .- G., Bern.

#### Die Verbreifungswege der Krebskrankheit.

Wenn an einer Körperstelle bei einem Menschen eine Krebsgeschwulst entstanden ist, so lehrt die Ersahrung, daß dies Leiden zunächst, allerdings nicht lange, ein rein lokales ist; man kann, wenn man früh genug eingreist, in vielen Fällen sicher durch Wegschneiden der erkrankten Körperpartie eine völlige Heilung herbeissühren.

Aber dies gilt nur von den ersten Zeiten der Krebsentwicklung; schon nach kurzer Zeit sindet man in den in der Nähe des Kredsberdes liegenden Lymphorissen berdächtige Schwellungen, und wenn man eine solche Drüse entsernt und pathologisch anatomisch untersucht, so ist meist schon ein Krebsableger dort eingepflanzt und wächst weiter.

Neben dieser Weiterverbreitung des Krebses auf dem Lymphwege aber sehen wir oft, daß bei Bestehen einer solchen Geschwulft gang weit entfernt vom ersten Herde sich neue Anoten bilden, die bei der Untersuchung genau denselben Thous von Geschwulft auf-weisen, wie der erste Knoten. Man nennt diese "Metastasen" wie diese Ableger heißen, Fernmetastasen. Bei gewissen Krebsformen sind diese Fernmetastasen häufiger als bei anderen; einige Krebse lieben es ihre Fernmetastasen in den Anochen abzulegen, so daß z. B. bei Brustkrebs sehr leicht Metastasen in der Wirbelfäule auftreten, die dann unter Umftänden durch Druck auf das im Wirbelkanal eingeschlossene Rückenmark den armen Kranken die unerträglichften Schmerzen verurfachen, fo daß, da eine Heilung meist völlig ausgeschlossen ist, man ihnen nur einen baldigen Tod wünschen fann; man pflegt in diesen Fällen mit Betäubungsmitteln, trop dem Bölkerbund, nicht zu sparen, denn diese Schmerzen sind fürchterlich. Aber auch in der Leber finden wir häufig Fernmetaftafen, ferner in der Schilddrufe und in vieln anderen Organen.

Diese Fernmetastasen können nun natürlich nicht alle auf dem Wege über die Lymphgesäße und Lymphdrüsen entstehen. Es besteht noch eine andere Möglichkeit; das ist der Wegdurch die Blutgefäße. Man kann sich leicht vorstellen, daß eine Krebsgeschwulst auch einmal in ein Blutgefäß einwachsen kann. Dann können losgelöste Teilchen davon viel weiter verschleppt werden, als dies auf dem Lymphvoge möglich ist.

Nun hat vor einiger Zeit ein Gelehrter in dem pathologisch anatomischen Institut der Universität Zürich dieser Frage eine ganz besondere Aufmerksamkeit geschenkt und studiert, wie sich die Fernmetastasen in den verschies denen Organen erklären lassen.

Bunächst hat er erkannt, daß, wie die Blutadern, auch die Lymphgesäße Klappen besitzen, die es dem Lymphstrom unmöglich machen, in der Kichtung von der Körpermitte weg zu schießen; wie in den Benen das Blut, kann auch die Lymphe nur zentralwärts sließen. Also können Wetastasen nur zentral von der ursprünglichen Geschwulft die Lymphdrüsen ergreisen. Wenn das Gegenteil der Fall zu sein scheint, so muß diese Wetastase von einer auf dem Blutwege nach der Peripherie geschleppten Wetastase herrühren. Die Lymphe ergießt sich endlich in die Benen; ein Hauptlymphgesäß in die linke Schlüsselbeinvene.

Der Verfasser der Arbeit hat nun die Metastasen die auf dem Blutwege entstehen, in vier Typen eingeteilt: die erste Gruppe nennt er den Lungentypus. Die erste Geschwulst entsteht hier in der Lunge oder in dem Brustessell. Der Einbruch des Krebses geschieht in einen Ust der Lungenvene; dadurch werden Teilchen in die linke Herzborkanmer, von da in die linke Berzkammer und von da mit dem Schlagaderblutstrom direkt weiter verschleppt. Wo nun diese Teilchen nicht mehr durch die immer enger werdenden Gesähe durchkönnen, bleiben sie liegen und entwickeln sich weiter, eben als auf dem Blutwege entstandene Metastasen.

Die zweite Gruppe nennt der Verfasser den Leberthpus. Die erste Geschwulst entsteht in der Leber (in der Leber bilden sich eben auch erste Krebsgeschwülste, neben den Metastasen, die wir oben erwähnten, wobei die Leber in zweiter Linie erkrankt). Aus der Leber sließt das Blut durch die Lebervenen ab in die große untere Hohlvene. Bon hier gelangt es, und mit ihm auch mitgeschleppte Teilchen, in den rechten Herzworhof, von da in die rechte Herzkammer und von hier durch die Lungenarterien in die Lunge; dann kann wieder der gleiche Weg wie beim Lungenthpuß beschritten werden; ja eskönnen von da Ableger wiederum in die Leber geraten, wodurch dann dieses Organ die erste Eeschwulst und Wetastasen enthält. Durch die Lymphgesäße der Leber werden zunächst die Pfortaderlymphdrüsen besallen.

Die dritte Gruppe ist der Hohlbenenthpuß; hierbei kommen Krebse in Betracht, die in Organen sich bildeten, deren Blut direkt in die Hohlbenen fließt: Haut, Knochen, Gliedmassen, Mundhöhle, Nase, Rachen, Speiseröhre, Schildbrije, Brustdrije, Haut wie Geschlechtsorgane, die Sinnesorgane und das zentrale Nervenshstem. Solche Krebse senden ihre Metastasen oft weit weg, so daß von einem Gedärmutterstreds eine Hirmatastase entstehen kann; oder von einem Schilddrüsenkrebs eine Metastase in einem Krochen usw.

Endlich unterscheidet der Versasser noch den Pfortaderthpus. Dies sind die Krebse des Masgens und besonders des Darmes; hier fließt das Blut durch die Pfortader nach der Leber und dann nach der Lunge, von wo dann die weitere Verbreitung ausgeht.

Wenn wir Lymphdrüsenmetastasen sinden, die nicht zum ersten Knoten gehören, müssen wir annehmen, daß das Organ, zu dem sie gehören, selber als Metastase auf dem Blutwege erkrankt ist. Wenn die Lymphknoten, die zur Pfortader gehören, krebsig erkranken im Verlauf eines anderen als eines Darmkrebses, 3. B. eines Gebärmutterkrebses, so muß von dem ersten Herd auß eine Metastase in den Lungen und von da auß in der Leber sich einsgenistet haben.

Der Thpus I, d.h. der Lungenthpus, kann auf dem Blutwege Metastasen in irgend einem Organ erzeugen; die Auswahl ist wahrscheinlich bedingt durch den Dan dieses zweiterkrankten Organes, oder durch chemische Borgänge. Bei den Thyen II und III, dem Leberthpus

Bei den Typen II und III, dem Leberthpus und dem Hohlvenentypus, müssen sich, wenn in entsernten Organen Metastasen auftreten, größere oder kleinere Ablagen von Krebs in den Lungen sinden. Manchmal sind diese so klein, daß man sie nur mikrostopisch sinden kann; überhaupt sind oft die Metastasen bei weitem umfangreicher als der erste Knoten.

Beim vierten oder Pfortaderthpus sind meist neben den Lungen auch Metastasen in der Leber zu finden; auf dem Lymphwege kann aber die Leber umgangen werden.

Wir müssen nun noch deutsich sesthalten, daß diese gefundenen Regeln nicht nur für den eigentlichen Krebs, d. h. Geschwülste die von den Abkömmlingen des äußeren und inneren Keimblattes ausgehen gelten, sondern auch für die Sarkome oder Schwammgeschwülste, die vom mittleren Keimblatt herrühren und für andere bösartige Geschwülste (wir nennen nur hier die Geschwülste aus dem Chorionepithel, also aus dem sich entwickelnden Ei, die oft in den ersten Wonaten der Schwangerschaft den mitterlichen Körper zu Grunde richten, trospdem sie Gewebe der Frucht sind).

Im allgemeinen lehrt die Ersahrung, daß der Krebs sich mehr auf dem Lymphwege verbreitet und zunächst nur die Lymphhvüsen der betreffenden Region ergriffen werden; während beim Schvamm (Sarkom) mehr der Blutweg bevorzugt wird meist ohne Ergriffensen der Lymphhrüsen; doch sind nach unserem Versassen der Unterschiede nur gradmäßig; auch der epitheliale Krebs wird häusig auf dem Blutwege verschleppt. Unter den Fernmetastasen die sich im Knochen ansiedeln, sind am häusigsten die von Krebsen aus der Schldbrüse, der weiblichen Brust (aber auch Männer können Brustevissensen) und aus der Vorsteherdrüse; einem Gebilde, das beim

Manne aus demjenigen Material hervorgeht, das beim Weibe die Gebärmutter bilbet.

Wir begreifen, wenn wir diese Arbeit ftudieren, warum manchmal trot frühzeitigem Eingreifen Fernmetaftafen auftreten. Ein Fall moge dies illuftrieren: Eine weibliche Berfon tam in meine Sprechstunde mit der Angabe, fie habe am Morgen desfelben Tages in der rechten Bruft eine Berhärtung entdeckt. Ich fand einen Bruftkrebs und operierte sie gründlich am nächsten Morgen. Die Wunde heilte alatt und die Batientin konnte nach acht Tagen nach Sause gehen; aber schon nach weiteren acht Tagen stellte sich eine Gelbsucht ein und rasch fühlte man die ganze Leber durchsett von Knoten. Es waren Lebermetastasen. die schon, bevor die Patientin von ihrer Geschwulst nur etwas gemerkt hatte, vorhanden gewesen sein mussen. Bevor noch drei Wochen eit der Operation verstrichen waren, war die Patientin ihrem Krebsleiden erlegen.

In anderen Fällen, wo nur die Lymphdrüsen der kranken Gegend befallen sind, kann oft eine Operation, die diese mit dem ersten Knoten zusammen entsernt, eine völlige Heilung bringen.

Aber hie und da ist auch diese Heilung trügerisch und es können sich nach vielen Jahren noch Fernmetastasen entwickeln, die vielleicht so lange geruht haben, und den Tod herbeissühren.

### Schweiz. Hebammenverein

#### Zentralvorstand.

Unsere erste Botschaft des neuen Jahres soll erneut die herzlichsten Glückvünsche an alle unsere Mitglieder und ihre Familien enthalten. Möchte doch das neue Jahr den seufzenden Bölkern den heiß ersehnten Frieden bringen und es dadurch unsern lieben Soldaten ermöglichen, endgültig an ihren häuslichen Herd zurückzukehren.

Am 1. Januar 1940 sind unsere neuen Statuten in Kraft getreten und ein Großteil davon wird in Bälde zum Bersand kommen. Sollte die eine oder andere der verehrten Kolfeginnen bis zum 15. Februar d. J. noch nicht im Besitze der neuen Statuten sein, so möchten wir sie bitten, es den Zentralvorstand wissen zu lassen.

Mit follegialen Grüßen! Für den Zentralborstand: Die Vize-Präsidentin: Die Aftuarin: Frau FreysBaer. Frau R. Kölla.

#### Krankenkasse.

Rrankgemeldete Mitglieder: Naemi Schafroth, Münfingen (Bern) Frl. Marie Reußer, Heiligenschwendi (Bern) Berta Schmitz, Grenchen (Solothurn) Frl. Frl. Anna Straub, Biel Frau Elise Flg, Salenstein (Thurgau) Frau Schlauri, Waldfirch (St. Gallen) Mlle. Juliette Righetti, Lausanne, z. Zt. Leysin Frau Marg. Eggenberger, Grabs (St. Gallen) Frau Furrer, Zürich Frl. Emma Langhard, Ob. Stammheim (3ch.) Frau Marie Eher, Naters (Wallis) Frau Marie Ziegler, Hugelshofen Frau Wyg-Ruhn, Muri bei Bern Frau Anna Curan, Tomils (Graubunden) Mme. Clara Wahl, Bavois (Vaud) Frau Marie Dettwiler, Titterten (Baselland) Frau Marie Ruchti, Seedorf (Bern) Frau Staub-Schicker, Menzingen (Zug) Mme. Matthey-Rapin, Genève Mme. R. Monjon-Mayor, Troinex-Genève Frau M. Bieri, Steffisburg (Bern)

Mme. Page-Berselt, Onnens (Fribourg) Frau Elmer-Hösli, Glarus Frl. Louise Berner, Othmarsingen (Aargau) Frau Gasser, Haldenstein (Graubunden) Frau Safelbach-Graf, Altstätten (St. Gallen) Frau Marie Urben, Biel (Bern) Frau Berta Seiler, Mägenwil (Aargau) Gr. Albertine Huber, Solothurn Frau Agnes Auer, Kamsen (Schaffhausen) Frl. Paula Gern, Solothurn Frau Jda von Kohr, Winznau (Solothurn) Frau Deschger, Gansingen (Aargau) Frau Luife Meher, Zürich 6 Frau E. Kuhn, Balsthal (Solothurn) Frau Th. Leuenberger, Baden (Aargau) Frau Keller, Denjingen (Solothurn) Frau Holzer, Korschacherberg (St. Gallen) Frau Joj. Trogler-Räber, Sursee (Luzern) Mlle. Elise Vodoz, Chexbres (Vaud) Frau Amalie Studer, Restenholz (Solothurn) Frau Sontheim, Zürich-Altstetten Frau Rosa Kobelt, Marbach (St. Gallen) Frau Wyf, Dulliken (Solothurn)

Angemeldete Wöchnerinnen: Fran Erni-Wicki, Sempach-Station Frau Lucie Bärtschiger, Kappel (Solothurn) Frau Messer-Kämpser, Beguins s. Nyon (Vd.)

sır..nr. Eintritt: 58 Frl. Frieda Frey, Wängi (Thurgau)

4. Dezember 1939. Seien Sie uns herzlich willkommen!

Die Arantentaffetommiffion in Winterthur:

Frau Aderet, Präsidentin. Frau Tanner, Kassierin. Frau Rosa Manz, Aftuarin.

#### Todesanzeige.

Wir erfüllen die ichmerzliche Pflicht, Sie bom Hinschied nachiolgender drei 16. Mitglieder in Kenntnis zu sehen. Um 10. Dezember 1939 stard im 77. Lebensjahr Frau Louise Bolliger-Ernst, in Arauenseld; am 29. Dezember 1939 Frau Loveh-Tresch, in Visiten im Alter von 47 Jahren; am 30. Dezember 1939 Frau Wipf-Aleiner, in Winterthur, im hohen Alter von 80 Jahren.

Bir empschlen die Ib. Berftorbenen einem freundlichen Andenken.

Die Krankenkassekommission.

#### Jede Geburt kostet der Mutter einen Zahn

In diesem uralten Sprichwort liegt eine tiefe Wahrheit, wenn man daran bentt, daß bie Mutter dem Neugeborenen einen großen Borrat an Ralf mit auf den Weg gibt. Ralf, der ihr felbst fehlt, wenn die Nahrung nicht genügend Erfat liefert. Deshalb führen Schwangerschaft und Geburt bei so vielen Müttern Berfrummungen des Steletts, Knochenerweichung, Zahnausfall. Kalkmangel ist aber auch die Ursache der immer seltener werdenden Stillfähigkeit. Und Rinder, die schon im Mutterleib zu wenig Kalk erhielten, sind oft schwächlich und viel leichter empfänglich für Rachitis und andere Mangelfrankheiten. Deshalb empfehlen Aerzte werdenden und stillenden Müttern Biomalz mit Ralt extra, ein Ralffpender der zugleich stärkt und dabei ganz leicht verdaulich ist. Wichtig ist auch, daß Biomalz mit Kalk nicht stopft, sondern mild abführt. Erhältlich in Apothefen ju Fr. 4 .-